



RISE
EMPOWERED ABOVE
SEXUAL VIOLENCE IN SPORTS



Co-funded by
the European Union



Partners



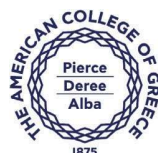
SPA0
SOCIAL POLICY & ACTION
— ORGANIZATION —



**RED
DEPORTE**
hope in motion



BSDA
Bulgarian Sports
Development Association



Research
Center

A **ALTIS**
SPORTS CLUB

- a. Entwicklung und Förderung einer umfassenden Reihe von Strategien, Leitlinien und Instrumenten zur Prävention von sexueller Gewalt, die von verschiedenen Akteuren im Sport angenommen werden sollen, aufbauend auf bestehenden Praktiken, die im Rahmen früherer EU-Projekte entwickelt wurden, sowie auf authentischen Daten und Informationen, die im Rahmen von Forschungsstudien im Rahmen dieses Projekts gesammelt wurden;
- b. Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Verbesserung der Kenntnisse, des Know-hows und der Fähigkeiten aller mit dem Sport verbundenen Personen und Organisationen in Bezug auf Methoden und Instrumente zur Prävention sexueller Gewalt. Auf diese Weise wird ein Beitrag dazu geleistet, ein sicheres und von sexueller Gewalt freies Sportumfeld für alle zu gewährleisten und gleichzeitig rechtzeitig einzugreifen, um sexuelle Gewalttaten zu verhindern;
- c. Sensibilisierung junger Menschen, die mit Sport zu tun haben, insbesondere von Sportlern, für das Phänomen der sexuellen Gewalt, Risikoindikatoren, Präventionstechniken, Berichterstattung und Unterstützungsmaßnahmen im Falle einer Viktimisierung

Die Projektaktivitäten umfassen:

1. Durchführung von Forschungsstudien zur Ermittlung und Bewertung der Bedürfnisse der wichtigsten Sportakteure in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten, Sensibilisierung und Bewusstsein hinsichtlich der Prävention von sexueller Gewalt im Sport sowie zur Messung der Prävalenz der verschiedenen Formen sexueller Gewalt im Sport.
2. Entwicklung von Protokollen, Leitfäden und Handbüchern.
3. Entwicklung eines Ausbildungs- und Trainingsprogramms zur Prävention von sexueller Gewalt im Sport, veröffentlicht auf einer E-Learning-Trainingsplattform.
4. Bildungs- und Schulungsmaßnahmen zur Verbesserung des Wissens, der praktischen Fähigkeiten und des Know-hows sowie zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Prävention von sexueller Gewalt und Entwicklung von Bildungs-, Sensibilisierungs- und Bewusstseinsbildungsmitteln und -Materialien.
5. Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse.

Nutzer/Zielgruppen: Athleten, Sportfachleute (Trainer, Sportleiter, Sportmanager, Sportlehrer), Sportwissenschaftler und Sporttrainer, Sportinteressierte (Sportbehörden, Sportorganisationen, Sportvereine), Sportpolitiker und -experten, Sportverwalter, NRO und Regierungsstellen, die sich mit der Prävention sexueller Gewalt und dem Sport befassen.

Ergebnisse des RISE-Projekts

1. Forschungsstudien zur Ermittlung und Bewertung der Bedürfnisse der wichtigsten Sportakteure in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten, Sensibilisierung und Bewusstsein in Bezug auf die Prävention von sexueller Gewalt im Sport sowie zur Messung der Prävalenz der verschiedenen Formen sexueller Gewalt im Sport. Ergebnisse: Forschungsberichte;
2. Entwicklung von Protokollen, Richtlinien, Leitfäden und Handbüchern zur Prävention und Bekämpfung von sexueller Gewalt im Sport
3. Entwicklung eines Bildungs- und Trainingsprogramms zur Prävention von sexueller Gewalt im Sport, veröffentlicht auf einer E-Learning-Trainingsplattform
4. Bildungs- und Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung des Wissens, der praktischen Fähigkeiten und des Know-hows sowie zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Prävention von sexueller Gewalt: Outputs: Schulungsworkshops, Rundtischgespräche, Infotage und Europäisches Forum
5. Entwicklung von pädagogischen, sensibilisierenden und bewusstseinsbildenden audiovisuellen Werkzeugen und Materialien
6. Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse.

Gefördert von der Europäischen Union. Die in diesem Text geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die der Autor(innen) und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die gewährende Behörde können dafür verantwortlich gemacht werden.